

Pressekonferenz | 15.4.2021

## Neue Wege im Tourismus: Zukunftsmodelle in Linz

Die Reisebranche befindet sich mitten in einem Transformationsprozess. In Linz werden daher Modelle eines nachhaltigen Tourismus entwickelt, wobei ein gutes Miteinander der Bewohner, Betriebe und Touristen im Fokus steht. Letztere sollen zu Gästen und Bewohnern auf Zeit werden, die eine Destination nicht nur besichtigen. Es werden die Begegnungen mit Menschen und somit Erlebnisse im Mittelpunkt stehen. Dadurch wird eine Stadt in positive Schwingung versetzt, und das prägt die Atmosphäre. Linz Tourismus entwickelt dazu neue Angebote, Trendtouren, die hinter die Kulissen führen, und schafft mittels digitaler Hilfsmittel Anreize für Gäste, Neues zu erleben. Erfahren Sie mehr über die experimentellen Ansätze des Linz Tourismus – in Linz soll das Reisen von Erlebnissen geprägt sein.

„Wie über alles andere, kann man auch über folgende provokante These zu Corona diskutieren: Dass die Pandemie Veränderungen viel weniger bewirkt, als vielmehr bereits laufende Transformationsprozesse radikal beschleunigt. Auch im Tourismus hat ein Transformationsprozess begonnen, den wir seitens des Tourismusverbandes Linz schon länger beobachten“, schreibt **Georg Steiner**, Tourismusdirektor von Linz, im Vorwort des Tourismuskonzeptes 2021, der Jahresplanung. Dass Corona die Nächtigungszahlen beeinflusst hat, ist allgemein bekannt: Von 934.944 Nächtigungen im Jahr 2019 sind sie in Linz auf 403.223 im Vorjahr gesunken. Ein Minus von 56,9 Prozent. Im Vergleich mit den anderen Städten Österreichs liegt Linz im Mittelfeld. Auf Basis der einzelnen Zahlen lassen sich Rückschlüsse auf die Struktur des Tourismus treffen: Teilt man den Tourismus in klassischen Städtetourismus, in Erholungstourismus und Geschäftstourismus ein, schneiden

jene Destinationen besser ab, die auch Angebote für Erholungssuchende haben, als jene, die sehr stark vom Geschäfts- oder klassischen Städtetourismus abhängig sind. Linz ist mit der Mischung zwischen allen drei Säulen mit einem blauen Auge davongekommen.

***„Wir wollen unsere Gäste zu Linzern machen. Die Besucher können hier eine authentische Stadt kennenlernen und diese genauso erleben wie die Bewohner.“***

Georg Steiner, Manfred Grubauer

Der Weg in die touristische Neuorientierung wurde in Linz lange vor der Pandemie eingeschlagen. Schon Anfang 2020, vor Ausbruch der Pandemie, betonten die Verantwortlichen beim Rückblick auf das All-Time-High der Nächtigungen in Linz im Jahr 2019, dass „die besondere Qualität und ein nachhaltiges Wirtschaften“ ganz wesentlich sei. Die Krise bestätigt nun diesen eingeschlagenen Weg. „Der Tourismus war schon vor Corona krank“, betont Georg Steiner, für den der reine Besuch von populären Sehenswürdigkeiten zu oberflächlich geworden ist. Und Manfred Grubauer, Aufsichtsratsvorsitzender des Linz Tourismus, ergänzt: „Jene werden nach Corona erfolgreicher sein, die ein ganzheitliches Stadterlebnis realisieren. Was touristisch angeboten wird, ist vielfach zu statisch an Programmen und Abläufen orientiert und zu wenig mit Erlebnissen verbunden. Außerdem ist die Digitalisierung im Tourismus zwar im Marketing und in den Buchungssystemen angekommen, aber noch nicht in der Information an Ort an Stelle.“ Und somit hat der Linz Tourismus begonnen, vieles zu hinterfragen. Angefangen bei dem Begriff des Touristen. In Linz werden sie zu Gästen, die für die Zeit ihres Aufenthalts in das Stadtleben mitaufgenommen werden und mit Unterstützung der Gastgeber auf Eigeninitiative das urbane Leben entdecken. Ein enges Miteinander zwischen Bewohnern, den touristischen Betrieben und den Gästen ist dafür unabdingbar. Denn nur so entsteht Resonanz, die wechselseitige Anregung durch positive Schwingungen, die letztlich die Basis für einen nachhaltigen Tourismus ist. „Wir wollen nicht nur in der Theorie bleiben, sondern haben diese Philosophie auf drei konkrete Stoßrichtungen heruntergebrochen: die Entwicklung und das Angebot von echten Erlebnissen, die Integration der Betriebe und Bewohner sowie ein konsequenter Einsatz von

digitalen Hilfsmitteln – aber immer, um den Menschen Unterstützung zu bieten“, konkretisiert Steiner.

## Vom Besichtigen zum Begegnen, vom Aufzählen zum Erleben

Menschsein ist seit Jahren einer der drei roten Fäden, aus denen die touristische Positionierung des Linz Tourismus gewoben ist („Neugier wecken“ und „Zusammenhänge erkennen“ sind die beiden anderen). Menschsein hat viele verschiedene Qualitäten. Der Wunsch, unterhalten zu werden gehört dazu, und die Fähigkeit zu staunen auch. Zusammenhänge zu entdecken und zu verstehen, den eigenen Horizont zu erweitern und Neues kennenzulernen: Das gehört zu den großen Freuden der menschlichen Existenz. Und weil wir Menschen diese Freuden am intensivsten in der Begegnung mit dem Unbekannten und noch nicht Vertrauten erleben, reisen wir so gerne. In Linz wird diesen menschlichen Bedürfnissen ganzheitlich Rechnung getragen und die Stadt als menschlich geschaffener Lebensraum bekannt gemacht. Der Linz Tourismus erzählt von den Menschen, die in Linz Ideen und Projekte vorantreiben – mit besonderem Augenmerk auf die Gegenwart. Ohne vom Menschen als Mittelpunkt und Maß der touristischen Regiearbeit abzuweichen, kommt nun eine neue Episode dazu: die Begegnung. Das wachsende Verlangen, als Reisender in der Fremde nicht mit einem Standardprogramm abgespeist, bespaßt und bewirtschaftet zu werden, schließt die Sehnsucht nach Begegnungen mit Menschen am Reiseziel ein. Und Georg Steiner und sein Team möchten noch einen Schritt weitergehen: Gemeinsam mit den Begegnungen rücken Erlebnisse mit Tiefgang ins Zentrum der touristischen Arbeit. Da die Menschen wichtiger sind als Sehenswürdigkeiten, werden Begegnungen zum zentralen Teil von Erlebnissen. Jene Begebenheiten, an die man sich auch noch Jahre später erinnert, die berühren und vielleicht auch verändern. „Wir arbeiten intensiv daran, diese Erlebnis-Schätze in der Stadt, die es ja gibt, zu heben und für die Gäste und auch für die Bewohner zugänglich wie auch buchbar zu machen“, erklärt Georg Steiner.

Erste Erlebnisse sind bereits buchbar, und sie werden laufend erweitert. So wird derzeit ein kulinarischer Verkostungspass mit zehn gastronomischen Partnern erstellt. Dabei steht der Genuss genauso im Vordergrund, wie die Einladung, Geschäfte und Lokale zu besuchen, die man vielleicht sonst nicht betreten würde. Es soll den Besuchern die Schwellenangst

genommen werden, sodass die Atmosphäre wirken kann. Bisherige Erlebnisse sind etwa eine individuelle Rikschafahrt, eine Domturbesteigung oder ein Genusspaket. Ebenso buchbar sind neue Special-Interest-Touren, die Besucher mit besonderen Interessen „abholen“. So können sie bei den „Start-up your Mind“-Touren in die kreative Szene der Stadt eintauchen, bei den „Das gute Leben spüren“-Angeboten nachhaltige Konzepte kennenlernen. Viel Energie steckt der Linz Tourismus nicht nur in die Konzeption neuer Angebote, sondern auch in die Möglichkeit einer künftigen digitalen Buchungsplattform, die noch im ersten Halbjahr 2021 zur Verfügung stehen soll. Dabei ist die Kooperation mit der Firma Cube Tech weit fortgeschritten.

### **Die Beteiligung der Bewohner und Betriebe**

Ein künftiger Erfolgsfaktor im Tourismus wird nach der Einschätzung des Linz Tourismus auch die Beteiligung der Bewohner sein und der Fakt, dass Tourismus als Bereicherung und nicht als Zusatzstress für Städte und Destinationen gesehen wird. Möglichst rasch möchte man hier entsprechende Konzepte entwickeln. So soll es etwa einen „Tag der Einheimischen“ geben. Dabei wird Linzern die Möglichkeit gegeben, ihre Stadt aus der Perspektive von Besuchern zu sehen: Als Stadtführungsteilnehmer, als Museumsbesucher, als Kiebitze hinter den Theaterkulissen und in den Zimmern der Linzer Hotels. Außerdem wird es auch für Betriebe Angebote geben, sich stärker einzubringen. Bei der ohnehin schon etablierten Abstimmung des Tourismuskonzepts können sich alle Verantwortlichen mit ihren Ideen einbringen. Als weitere Möglichkeiten stehen die Linz Academics zur Verfügung, sogenannte Think Tanks sollen außerdem entwickelt werden.

Für eine zusätzliche Attraktivierung der Linzer Innenstadt hat die Stadt Linz mit der Beteiligung des Tourismusverbandes Linz eine eigene Gesellschaft, die City Management Linz GmbH, gegründet. Kernaufgaben werden die Bespielung des öffentlichen Raumes, das Flächenmanagement und die digitale Weiterentwicklung sein.

## Digitalisierung mit den Menschen im Mittelpunkt

Während viele Unternehmen die Digitalisierung ins Zentrum allen Handelns stellen, bleibt dieses wichtige Themenfeld beim Linz Tourismus Mittel zum Zweck. Wo für Gäste und Bewohner mittels Digitalisierung Vereinfachungen erzielt werden können, stehen entsprechende Tools in hoher Qualität zur Verfügung. Im Mittelpunkt steht jedoch immer der Mensch und die menschliche Beziehung.

Eine Erfolgsgeschichte bei der Digitalisierung liefert die Visit-Linz-App. Lange Zeit hat keine andere Tourismus-App in Europa so konsequent den Ansatz verfolgt, die Destination spielerisch erlebbar zu machen. Neben umfassenden Informationen über die Stadt wird das Spiel mit der Erkundung von Linz verknüpft. Seit dem Launch im Jahr 2017 hat Linz Tourismus die App stetig weiterentwickelt. Insgesamt wurde die kostenlose Anwendung bereits mehr als 40.000 Mal heruntergeladen. Aus touristischer Sicht ist sie gleichzeitig ein gutes Hilfsmittel für die Lenkung der Besucher zu bestimmten Orten und die Vernetzung mit den Betrieben. Mithilfe der Visit-Linz-App finden die User spannende Hardfacts über die Stadt, die sie auch spielerisch erkunden können. Bei Quizzes, Schnitzeljagden oder der Augmented-Reality-Jagd nach Linzer Torten sammelt der Nutzer Bonuspunkte. Die gesammelten Punkte werden bei Partnerbetrieben in der Stadt eingetauscht – gegen Vergünstigungen, kostenlose Speisen oder Getränke. Jeder Betrieb kann dabei die Vergünstigungen auswählen und so die Frequenz der Besucher steigern. Das Modell zeigt gute Erfolge, auch in Corona-Zeiten: Trotz des Lockdowns ab Dezember wurden in der Visit-Linz-App in dem Zeitraum Ende November bis Mitte Jänner etwa 1700 Torten eingesammelt und deren Punkte in den Betrieben eingelöst. Mittlerweile ist es nicht mehr nur möglich, die virtuellen Torten in Linz zu sammeln, sondern auch in anderen Städten in Österreich. Bereits mit Punkten für den Austausch ausgerüstet, kann der Ausflug nach Linz starten.



## Was kommt nun?

Wie überall sind die Hoffnungen groß, dass das Reisen bald wieder möglich ist. Linz empfängt die Gäste dann nicht nur mit Erlebnissen, sondern auch verstärkt mit Empfehlungen für Outdoor-Aktivitäten. Es gibt ein breites Angebot an neu beschilderten Wanderwegen, Routen für Radfahrer und Mountainbiker vom Stadtzentrum weg und verschiedene Möglichkeiten für Wassersport auf der Donau. In den geplanten Kommunikationsmaßnahmen des Linz Tourismus, allen voran im Linz-verändert-Magazin und in Online-Kampagnen, steht die In-Wert-Setzung der Stadt im Mittelpunkt. „Wir verstehen unter In-Wert-Setzung, den Leistungen der verschiedenen Systeme in der Stadt zu der Wertschätzung zu verhelfen, die sie verdienen. Klarerweise hat In-Wert-Setzung auch eine volkswirtschaftliche Dimension. Doch es wäre fatal, ‚Wert‘ nur mit ‚Geld‘ gleichzusetzen. Dann landen wir schneller im Overtourism als uns lieb ist. Auch Aufmerksamkeit, Zeit, Interesse, Offenheit und Empathie sind Werte, die wir als touristische Währung in Linz liebend gerne handeln“, so Manfred Grubauer und Georg Steiner.



Alle weiterführenden Infos sind im Tourismuskonzept des Linz Tourismus zu finden:

[www.linztourismus.at/tourismuskonzept](http://www.linztourismus.at/tourismuskonzept)

### Pressekontakt Linz Tourismus

Elisabeth Stephan

[elisabeth.stephan@linztourismus.at](mailto:elisabeth.stephan@linztourismus.at)

0732/7070 2937